

Protokoll des Workshops Nr. 4

Beim 12. Werkstattgespräch der DGfPI in Düsseldorf am 28.11.2014

Thema: Der Übergang von der Tätergruppe zur Regelgruppe

Die kleine Arbeitsgruppe unter Leitung von Kirsten Becker (Grünau Heidequell) und Thomas Röhl (Albert Schweitzer Kinderdorf Hanau) setzte sich aus lauter Vertretern zusammen, die aus Einrichtungen kommen, in denen es sowohl Tätergruppen, als auch Regelgruppen gibt.

In dem Workshop ging es um folgende Fragestellungen:

- Nachsorgeangebote als Folge von Praxisbedarfen
- Macht es Sinn, dass die Jugendlichen bis zur Entlassung in einer Tätergruppe bleiben?
- Welche Voraussetzungen müsste das Nachfolgeangebot haben, um diesen Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden?
- Kann jemand, der behindert ist, später alleine leben?

Es wurde festgestellt, dass der regelhafte zweijährige Aufenthalt in einer Tätergruppe aus der Erwachsenenarbeit kommt, wo mit Trainingsprogrammen gearbeitet wird, die deliktorientiert sind.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geht es aber bei der Deliktbearbeitung um eine komplexe Arbeit, die u.a. emotionale Nachentwicklung, Methoden wie z. Bsp. das Good-Life-Modell, sexualpädagogische Angebote, Entwicklungsbegleitung und eine enge Verzahnung der pädagogischen mit der therapeutischen Arbeit umfasst.

Überall gibt es individuell ausgerichtete Stufenpläne. Die individuelle Bindungsgeschichte des einzelnen Kindes/Jugendlichen ist zu beachten. Wenn im Herkunftssystem ein hohes Rückfallrisiko besteht, ist eine Rückkehr ins Herkunftssystem nicht sinnvoll. Viele sexuell grenzverletzende Kinder/Jugendliche sind selbst traumatisiert. Die Bearbeitung der eigenen traumatischen Erfahrungen erfordert häufig mehr Zeit als die regelhaften zwei Jahre. Gerade da brauchen Veränderungen länger. Wenn es sich um jüngere Kinder handelt ist zu beachten, dass der Wechsel in eine andere Gruppe in die beginnende der Pubertät, also eine per se krisenanfällige Zeit fällt.

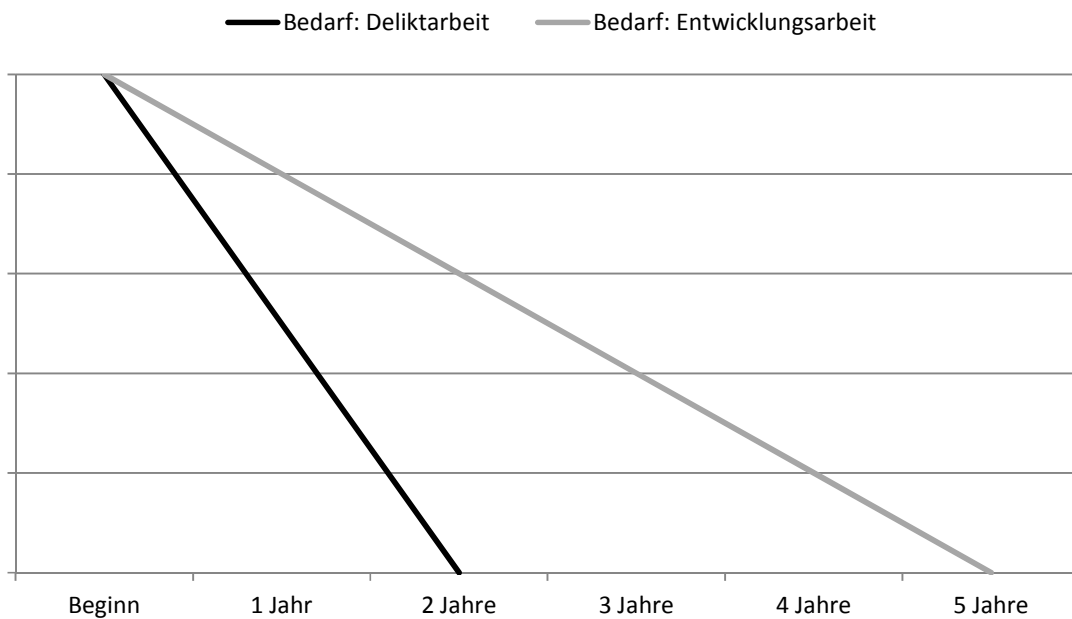
Der Wechsel aus der Tätergruppe heraus hat verschiedene Aspekte:

- Die „Sonderwelt“, die „Käseglocke“, einer vom realen Leben abgeschotteten Tätergruppe, ab einer bestimmten Zeit nicht entwicklungsförderlich ist.
- Ein Wechsel in eine Regelgruppe bedeutet einen weiteren Beziehungsabbruch.
- Regelgruppen tun sich oft schwer mit Jugendlichen mit dieser Vorgeschichte.

Es wurde diskutiert, ob sich nicht nach ca. 2 Jahren **innerhalb** der Tätergruppe eine Veränderung ergeben muss, die eine Kontinuität der entwicklungsbezogenen Arbeit gewährleisten. Dabei wurde folgender Bedarf nach Abschluss der eigentlichen Deliktarbeit diskutiert:

Angebote in intensivgruppen für sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche	Weiterer Bedarf nach Abschluss der Deliktarbeit im engeren Sinne
Deliktarbeit	
Stufenplan	
Teilweise elektronische Signalgeber	
Ausgangsbuch	
Kontrollierter Erprobungsraum	Weniger Kontrollen
Eng strukturierter Tagesablauf	Weitere Strukturierung des Tagesablaufes, die nicht mehr so eng ist.
Tagesreflexion	Wochenreflexion
Begleitung im Alltag	Altersgemäße Begleitung
Therapeutische Begleitung zur emotionalen und Persönlichkeitsentwicklung.	Therapeutische Begleitung zur emotionalen und Persönlichkeitsentwicklung.
Sexualpädagogische Angebote	Sexualpädagogische Angebote
Emotionale Entwicklungsarbeit (Selbst- u. Fremdwahrnehmung)	Emotionale Entwicklungsarbeit
Traumabezogene Arbeit	Traumabezogene Arbeit
Biographiearbeit	Biographiearbeit
Elternarbeit	Elternarbeit
Perspektivplanung/Trauerarbeit	Perspektivplanung/Trauerarbeit
Beziehungskonstanz	Beziehungskonstanz
Risikoeinschätzung	Risikoeinschätzung
Begleitung zur sexuellen Identitätsfindung	Begleitung zur sexuellen Identitätsfindung
Kreative, nonverbale Angebote	Kreative, nonverbale Angebote

Insgesamt geht die Arbeitsgruppe davon aus, dass nach 2 Jahren Deliktarbeit noch weitere 2 – 3 Jahre intensive entwicklungsbezogene Arbeit zu leisten ist. Die Gruppenstruktur und die Arbeitsweise müssen den individuellen Gegebenheiten und dem therapeutischen Fortschritt des Einzelnen angepasst sein.



Friedrich Manzeneder
Frère-Roger-Kinderzentrum Augsburg